



Eingebettet in die Landschaft der Hersbrucker Schweiz liegt das Städtchen Lauf, das sich in Lauf links und Lauf rechts der Pegnitz unterteilt:

Fotos: Stadt Lauf

Die Stadt Lauf im Überblick

- ▶ Einwohner: 27911 (Stand Ende 2015)
- ▶ Fläche: 59,81 Quadratkilometer
- ▶ Oberbürgermeister: Benedikt Bisping (Grüne) seit 2008
- ▶ Sozialversichert Beschäftigte Ende 2015: 12268 Personen
- ▶ Einpendler: 8739
- ▶ Auspendler: 7156
- ▶ Kaufkraft je Einwohner: 27792 Euro
- ▶ Gewerbesteuer-Hebesatz: 330 Prozent
- ▶ Gewerbesteuer-Einnahmen im Jahr 2015: 13,5 Millionen Euro
- ▶ Geplante Investitionen 2016: rund zehn Millionen Euro, die vor allem in Bau und Sanierung von Schulen und Kitas sowie in den Breitbandausbau fließen.

Die großen Arbeitgeber:

- ▶ Emuge mit 980 Mitarbeitern am Standort (1750 weltweit)
- ▶ EuWe Eugen Wexler: 700 Mitarbeiter (1765 weltweit)
- ▶ Tadano Faun: 600 Mitarbeiter
- ▶ Thomas Sabo: knapp 500 Mitarbeiter (1860 weltweit)
- ▶ ABL Sursum: rund 300 Mitarbeiter

Neben dem starken produzierenden Gewerbe gibt es in Lauf vor allem ein großes Dienstleistungsgewerbe. Zudem sind hier zahlreiche Bildungseinrichtungen angesiedelt. *aku*

Der Wirtschaftsstandort Lauf an der Pegnitz:

Mittelalterliche Bauten und schnelles Internet

VON ANJA KUMMEROW

Wirtschaft in Mittelfranken spielt sich nicht nur in den drei großen Städten der Metropolregion ab. Auch – oder gerade – die kleineren Städte rund um Nürnberg verfügen über eine große Wirtschaftskraft. In einer Serie stellen wir die Städte der Region vor. Heute: Lauf an der Pegnitz.

LAUF – Der Fluss, über den sich die Weiden beugen, das große Wasserrad, das einst die Schleifmühle antrieb, die Kaiserburg, die mittelalterliche und neue Häuser weithin sichtbar überragt – idyllisch und gemütlich wirkt es, das kleine Städtchen diesseits und jenseits der Pegnitz.

Dass Lauf aber auch schnell kann und will, davon künden die kleinen Baustellen, die in der Stadt überall an den Straßenrändern zu finden sind. Glasfaserkabel werden in die verschiedenen Ortsteile gelegt. Mit der Technologie, die Minister Markus Söder für ganz Bayern zum Standard machen will – 30 bis 50 Megabit pro Sekunde – will man sich in Lauf allerdings nicht zufrieden geben. „Das ist keine Breitband-Revolution“, sagt Benedikt Bisping, Erster Bürgermeister.

Die Stadt will ihren Bürgern mehr bieten als das: eine Geschwindigkeit von 60 bis zu 100 Megabit oder mehr. Das kostet natürlich mehr – und zudem auch Förderung. Nur 37 statt 60 Prozent gibt es für das schnellere Glasfasernetz, das auf zwei Millionen Euro kommt. Für die restlichen 1,3 Millionen Euro hat die Stadt einen Kredit aufgenommen.

„Wir halten das für einen wichtigen Standortfaktor“, sagt Bisping – ob für große Unternehmen, kleine Dienstleister oder Privathaushalte. „Bei uns auf

dem Land gibt es viele Home-Offices – gerade da ist man also auf schnelles Internet angewiesen.“

Doch vor allem sind es die zahlreichen Mittelständler, die Lauf wirtschaftlich tragen. Schon von jeher spielte die Industrie eine wichtige Rolle – davon kündigt noch immer das hier ansässige Industriemuseum. Heute sind es Unternehmen aus dem Bereich technische Keramik, Werkzeugbau aber auch Schmuck, die das

Stadtsäckel mit ihrer Gewerbesteuer füllen. 12268 sozialversicherungspflichtig Beschäftigt zählte Lauf noch vergangenes Jahr – in diesem Jahr dürften noch einige Arbeitsplätze hinzugekommen sein. 8739 Menschen kamen zuletzt von auswärts, um in Lauf zu arbeiten, 7156 verlassen die Stadt, um dies andersorts zu tun. „Vor 20 Jahren war dieses Verhältnis noch umgekehrt“, berichtet der Bürgermeister. Damals fuhren noch die Busse durch Lauf, um die Leute abzuholen und zu Quelle, Grundig oder AEG zu bringen.

Zu den größten Unternehmen der Stadt Lauf gehören etwa der Werkzeugmaschinenbauer Emuge mit knapp 1000 Mitarbeitern in Lauf und weiteren 260 im benachbarten Rückersdorf sowie der Autozulieferer EuWe Eugen Wexler mit 700 Mitarbeitern am Hauptsitz Lauf und weiteren 1065 Beschäftigten an anderen Standorten der Welt. Auch der Schmuckhersteller Thomas Sabo gehört dazu, der gerade seinen neu errichteten Hauptsitz in Bezug nahm – in dem derzeit knapp 500 Mitarbeiter beschäftigt sind. Weitere 1250 arbeiten für das Schmuckunternehmen rund um den Globus.

Dass es gelungen ist, Platz für das neue Firmengebäude aufzutreiben, macht Bürgermeister Bisping schon ein bisschen stolz – auch wenn er das Wort nicht in den Mund nehmen möchte. Lieber drückt er es so aus: „Dass wir Thomas Sabo etwas anbieten konnten, hat mich besonders gefreut.“ Wie vielerorts in der Region ist auch in Lauf Platz das größte Problem „eine knappe Ressource“. Zum Wachsen für die Unternehmen und um Wohnraum für die wachsende Bevölkerung bereitzustellen.

Und so wird geprüft und abgewägt, wo man Unternehmen noch erfolgreich Platz zum Wachsen anbieten kann. Denn diese sind nicht nur Arbeitgeber und Steuerzahler, sondern auch Aushängeschilder des Ortes. Emuge etwa kann sich auf dem alten Firmengelände von Döbrich & Heckel ausbreiten – die Baustelle rechts am Ortseingang ist nicht zu übersehen.

Wirtschafts Kraft der Region

13,5 Millionen Euro erzielte Lauf zuletzt durch Gewerbesteuererinnahmen – bei einem Gewerbesteuerhebesatz von 330 Prozent. „Wir wissen um die Attraktivität dieses Steuersatzes. Aber auch bei uns wurde über Pro und Contra einer Erhöhung diskutiert“, so Bisping. Schließlich habe die Stadt viele Aufgaben zu bewältigen. Die Einnahmen aus der Einkommenssteuer betragen weitere gut 15 Millionen.

Aber da auch Lauf eine umlagefinanzierte Stadt ist, muss sie in den Landkreis-Topf abführen und bekommt dafür Mittel für Investitionen zugewiesen – 13,3 Millionen Euro zuletzt. „Im Durchschnitt stecken wir zehn Millionen Euro in die Infrastruktur – mit Schwerpunkt Schulen und Kindergärten.“ 28 Millionen Euro sind nötig, um die Grund- und Mittelschule auf Vordermann zu bringen – allerdings verteilt auf mehrere Jahre.

„In den vergangenen sechs Jahren haben wir etwa 70 Millionen Euro

investiert – vor allem in Straßen und Kanäle.“ Den größten Investitionsblock stellen die Bildungseinrichtungen dar. 41 davon gibt es in dem knapp 28000 Einwohner zählenden Städtchen. So gibt es allein 13 Schulen – von der Volksschule über eine Förderschule, eine staatliche sowie eine Montessori-Fachoberschule, ein Gymnasium, zahlreiche Kindertagesstätten und eine Musikschule. Aber auch die Führungsakademie der Bundesagentur für Arbeit ist hier angesiedelt und bringt jedes Jahr „Tausende“ angehende und etablierter Führungskräfte nach Lauf.

Das wirkt sich auch positiv auf die Übernachtungszahlen aus – ebenso wie der Tourismus. Die Anstrengungen, den Fahrradtourismus auszubauen, „tragen Früchte“. So führt der Fünf-Flüsse-Radwege durch Lauf, ebenso der Paneuropa-Radweg von Paris nach Prag. Was der Stadt ein eigenes Schild wert war: „Paris-Lauf-Prag“ – wohlweislich findet sich Nürnberg darauf nicht wieder. Der „kleine Gag“, freut Bisping.

Ernst ist es dem Stadtoberhaupt aber damit, dass die Bahnstrecke von Nürnberg nach Cheb, ehemals Eger, nun endlich elektrifiziert werden möge. Die ganze Stadt hofft darauf, dass es nicht nur schnelles Internet, sondern bald auch eine schnelle Bahn gibt. Denn auch das ist Teil der Lebensqualität, die viele Menschen so schätzen, dass sie ihren Lebensmittelpunkt nach Lauf verlagern. Seit Jahren verzeichnet die Stadt steigende Einwohnerzahlen. Kein Wunder, verspricht doch die Stadt vor allem im Sommer mit ihren mittelalterlichen Bauten, den Brücken und den Weiden, die über dem Fluss hängen, ein wenig italienisches Flair.



Viele Wege führen durch Lauf – wie der Paneuropa-Radweg von Paris nach Prag.